

**Interpellation Gabathuler-Grabs:
«Wer begeistert die nächste Generation für KMU und Handwerk?»**

Der Kanton St.Gallen verfügt über eine starke und breit abgestützte Wirtschaftsstruktur. Das wirtschaftliche Fundament wird dabei nicht nur von grossen Unternehmen oder technologieorientierten Startups getragen, sondern vor allem von tausenden kleinen und mittleren Unternehmen, Handwerksbetrieben, Dienstleistungsunternehmen, Gewerbebetrieben und Familienunternehmen.

Diese Unternehmen schaffen einen wesentlichen Teil der Arbeitsplätze und Lehrstellen im Kanton. Sie bilden Fachkräfte aus, übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und leisten einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung. Viele dieser Betriebe stehen jedoch vor Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Nachwuchsgewinnung und Unternehmensnachfolge.

Gleichzeitig bestehen heute zahlreiche Angebote zur Förderung von Innovation, Digitalisierung, Technologie und MINT-Kompetenzen. Diese Entwicklungen sind wichtig und verdienen weiterhin Unterstützung. Dennoch stellt sich die Frage, ob Schülerinnen und Schüler auch ausreichend Einblicke in jene Wirtschaftsbereiche erhalten, welche den Alltag vieler Menschen prägen und einen wesentlichen Teil der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Kantons sicherstellen.

Dazu zählen insbesondere Handwerksbetriebe, Gewerbeunternehmen, Dienstleistungsunternehmen, Familienunternehmen sowie klassische KMU verschiedenster Branchen.

Unternehmerisches Denken umfasst dabei nicht nur die Gründung innovativer Start-ups, sondern ebenso die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, Mitarbeitende zu führen, Kundenbedürfnisse zu verstehen, Chancen zu erkennen, Risiken zu tragen und bestehende Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln oder zu übernehmen.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt die Regierung die heutige Berücksichtigung von Handwerksbetrieben, Gewerbeunternehmen, Dienstleistungsunternehmen und klassischen KMU innerhalb der Berufsorientierung sowie der wirtschaftsbezogenen Bildungsangebote an den St.Galler Schulen?
2. Welche Programme, Projekte und Kooperationen ermöglichen Schülerinnen und Schülern heute konkrete Einblicke in die Tätigkeit, Führung und Entwicklung von KMU, Familienunternehmen sowie Betrieben aus Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen, und wie beurteilt die Regierung deren Reichweite und Wirkung?
3. In welchem Umfang kommen Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Schulzeit mit Unternehmerinnen und Unternehmern sowie mit lokalen und regionalen KMU in Kontakt, beispielsweise durch Betriebsbesuche, Praxisprojekte, Schülerfirmen, Gastreferate oder vergleichbare Formate?
4. Wie beurteilt die Regierung die heutige Vermittlung von Themen wie Selbständigkeit, Unternehmensführung, Kundenorientierung, Personalverantwortung, betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen sowie Unternehmensnachfolge im Rahmen der schulischen Bildung?
5. Welche Bedeutung misst die Regierung der Nachfolgeproblematik bei St.Galler KMU, Gewerbe-, Dienstleistungs- und Familienunternehmen bei und sieht sie Potenzial, junge Menschen stärker für die Weiterentwicklung oder Übernahme bestehender Unternehmen zu sensibilisieren?

6. Sieht die Regierung Handlungsbedarf oder Entwicklungspotenzial, um das Verständnis für die volkswirtschaftliche Bedeutung von KMU, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen sowie die Zusammenarbeit zwischen Schulen und diesen Unternehmen weiter zu stärken?»

10. Juni 2026

Gabathuler-Grabs